



RATINGER SCHACHKLUB 1950

RATZENPOST

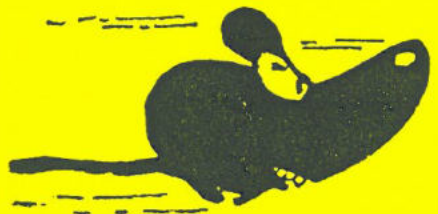
27. Jahrgang

Nr. 112

Zeitung des Ratinger Schachklubs 1950



Nr. 4 2004



Kostenlos für Mitglieder

Liebe Leser,

diese Ratzenpost erscheint wieder mit reichlicher Verspätung. Viele Leser glaubten schon, dass sie eine Ausgabe verpasst hätten. Doch zur Beruhigung des Redaktionsteams haben wir eine Reihe von Entschuldigungen. Kaum waren die Sommerferien zu Ende, gab es schon wieder Herbstferien, so dass erstens wenig zu berichten war und zweitens unser Chefredakteur immer vor und nach den Ferien mit Stundenplan und dem Korrigieren von Klausuren sehr beschäftigt ist. Das ist zwar die objektive Ausrede. In Wirklichkeit sind fast alle unsere Spieler mit ihren Fußballteams voll ausgelastet. Bei den Turnieren am Abend oder am Sonntagmorgen sind gute Ratschläge immer willkommen! Da bald schon die Adventszeit beginnt, wünschen wir unseren Lesern ein besinnliches Sonnenwendfest und alles Gute besonders für die wenigen Feiertage zum Jahresende.

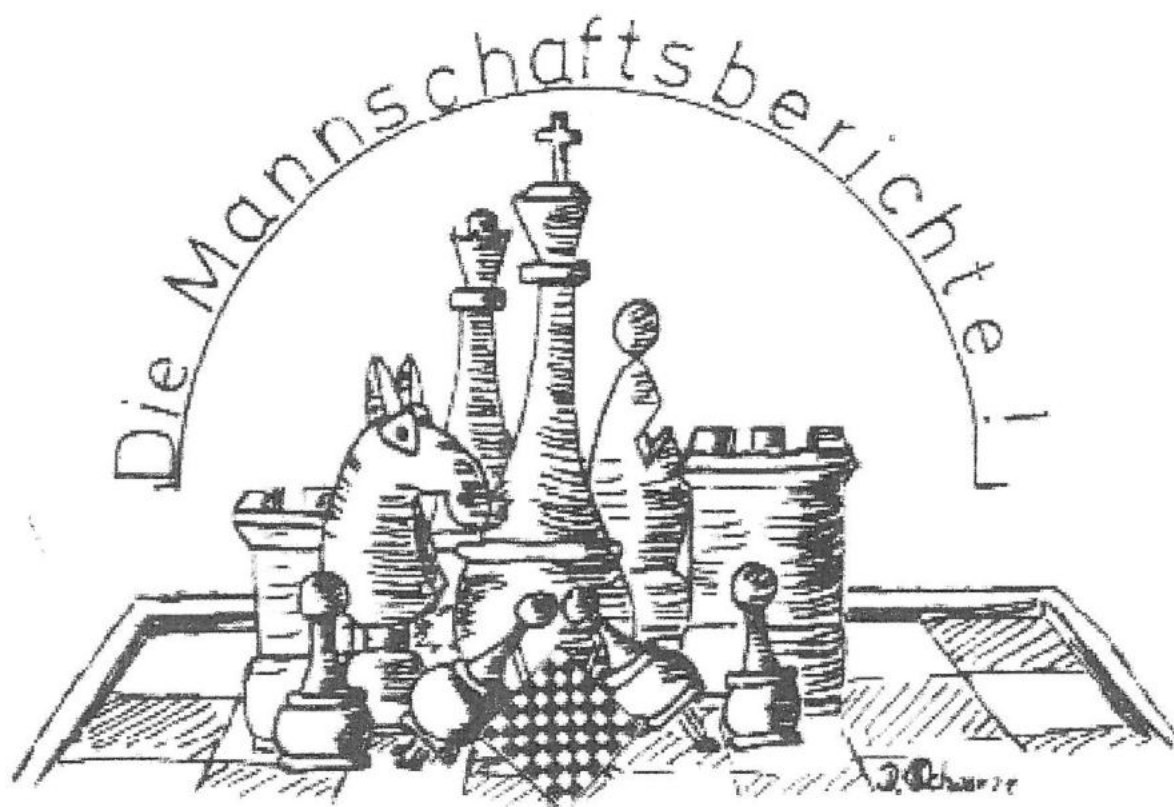
Viel Spaß beim Lesen wünscht

Eure Raporedaktion

IN DIESEM HEFT

Liebe Leser	S. 2
Mannschaftsberichte	
I. Mannschaft	3
II. Mannschaft	6
U16 Mannschaft	6
III. Mannschaft	7
IV. Mannschaft	8
V. Mannschaft	9
VI. Mannschaft	10
Viererpokal	11
Schöttlers Liste	13
Krügers Insel-Streiche	14
Ratzen unterwegs	20
Sommerturnier	23
Sommeropen	23
Klößner Cup	24
Düllberg Turm	25
Leserbrief	26
Ratzoturnier	27
Vor 20 Jahren	28
Termine	29
Impressum	29





Die neue Mannschaftssaison hat begonnen.

In der letzten Ausgabe spekulierte die Rapo-Redaktion, dass sich die Ratinger Ligamannschaften nach dem Abstieg der Dritten und Vierten wohl wieder stabilisieren würden und man deshalb durchaus optimistisch in die Zukunft blicken könne.

Nach den ersten Saisonkämpfen sieht es ganz danach aus, als hätte die Ratzenpost wieder einmal Recht gehabt.

1. Mannschaft

- Regionalliga -

Neuformiert präsentiert sich unsere Erste. In alter Ratinger Tradition hat man die Mannschaft wieder einmal stark verjüngt. Für Walter Grosser und Joachim Vossenkuhl kamen Benedikt Migdal und Roman Podhorsky ins Team. Ferner ist mit Erich Muranyi ein ganz neuer Spieler dabei, für den Norbert Krüger ans „9.Brett“ auswich. Außerdem erhielt Mirko Dehne auf seinen Wunsch hin wieder Brett 2 statt Brett 8, da er erklärte, dass er in dieser Saison den Großteil der Kämpfe absolvieren könne.

Tatsächlich legte Ratingen I einen so guten Saisonstart hin wie schon seit vielen Jahren nicht, und das, obwohl die Mannschaft sicherlich schwächer ist als in früheren Zeiten, als alle Ratinger noch über DWZ 2000 hatten.

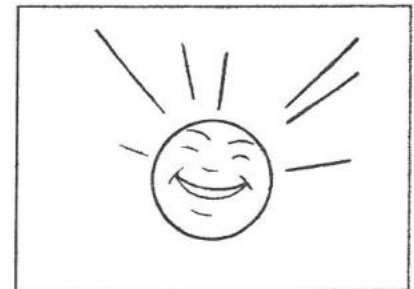
Aber die Regionalliga ist insgesamt in dieser Saison auch deutlich schwächer als in vergangenen Jahren und wahrscheinlich sogar die schlechteste seit dem Ratinger Wiederaufstieg im Jahre 1996. Es sind eine Reihe erstaunlich schwacher Mannschaften, aber kein wirklich überstarkes Team dabei. Am stärksten ist wohl noch DSK II einzuschätzen.

Ratingen I hätte also durchaus Aussichten, oben mitzumischen, aber nach den Erfahrungen des Vorjahres, als man bis fast zum Saisonende gegen den Abstieg spielte, hielten sich die optimistischen Stimmen in der Mannschaft doch sehr bedeckt.
Als Tabellenführer sieht man jetzt aber schon etwas erwartungsvoller in die Zukunft...

Runde 1 (19.09.04) Rheydter SV I - Ratinger SK I 0 - 3

Der Kampf begann mit der traurigen Nachricht, dass Rheydts 4. Brett Egon Düsterwald vor kurzem überraschend verstorben war. Der immer gut gelaunte Egon Düsterwald, der von Statur und Gebahren stark an Rainer Calmund erinnerte, war den Ratingern von vielen Mannschaftskämpfen und Niederrheinmeisterschaften gut bekannt.
Nach einer Gedenkminute für Egon begann dann der Kampf Rheydt-Ratingen, der sich anfangs sehr ausgeglichen präsentierte. Nach Remisen von Welling, Migdal, Busch und Gockel konnte Norbert Krüger dann kurz vor der Zeitkontrolle den Führungstreffer für Ratingen erzielen. Bald danach punkteten auch Nikolas Heidel und Erich Muranyi, wodurch der Sieg bereits sichergestellt war. Dirk Liedtke rundete den Kampf mit einem Remis zum 5,5-Erfolg ab. Ein vielversprechender Start in die neue Saison.

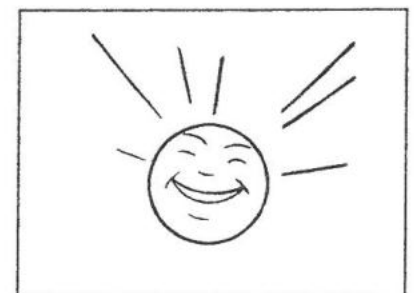
Rheydt I	- Ratingen I	2,5-5,5
Wolkowski, B (2207)	- Liedtke, D (2219)	0,5-0,5
Fowler, G (2042)	- Busch, C (2066)	0,5-0,5
Kola, Z (2014)	- Heidel, N (2032)	0 - 1
Zaschke, B (2006)	- Migdal, B (2034)	0,5-0,5
Ingenerf, Joh. (2008)	- Welling, C (1973)	0,5-0,5
Altrock, R (1925)	- Muranyi, E (1958)	0 - 1
Heß, D (1899)	- Krüger, N (1977)	0 - 1
Thelen, H (2010)	- Gockel, M (1938)	0,5-0,5



Runde 2 (3.10.04) Ratinger SK I – SC Bayer Uerdingen I 4 – 3

Ohne die beiden Spitzenbretter des vorigen Kampfes traten wir gegen Uerdingen an, das vor zwei Jahren noch das Spitzenteam der Regionalliga war, aber inzwischen große Verluste erlitten hat, insbesondere ihre „drei starken Russen“ an den ersten Brettern.
Mit der jetzigen Aufstellung gehören die Uerdinger sicher zu den Abstiegs Kandidaten, aber wir waren gewarnt, denn in Runde 1 hatten sie bereits ein Unentschieden gegen Solingen 28 erkämpft.

Ratingen I	- B. Uerdingen I	4,5-3,5
Dehne, M (2114)	- Ciaxz, R (2031)	0 - 1
Heidel, N (2032)	- Eckert, E (2001)	0 - 1
Migdal, B (2034)	- Paus, F (1988)	0 - 1
Podhorsky, R (1988)	- Ehlers, F (1795)	1 - 0
Welling, C (1973)	- Östreich, S (1709)	1 - 0
Muranyi, E (1958)	- Schlegel, S (1570)	1 - 0
Krüger, N (1977)	- Sieberichs, H (1719)	1 - 0
Vossenkuhl, J (1985)	- Dotzauer, H (1755)	0,5-0,5



Tatsächlich ging Uerdingen nach einem raschen Sieg vom ehemaligen Ratinger Stadt-Blitzmeister Paus über Migdal in Führung, die Krüger aber nach knapp drei Stunden wieder zum 1-1 ausgleichen konnte. In dem folgenden kompromisslosen Kampf gab es am Ende

einen knappen 4,5-Sieg für Ratingen, wobei aber die drei ersten Bretter an Uerdingen gingen. Dehne verlor dabei allerdings unnötigerweise eine aussichtsreiche Stellung in hoher Zeitnot des Gegners mit 25 Min. gegen knapp 5 Min. durch eigene Zeitüberschreitung! Trotz des Einbruchs an den ersten Brettern und dem knappen Ergebnis war der Sieg in diesem Kampf aber nie wirklich gefährdet, wobei in Anbetracht der Uerdinger DWZahlen ein höherer Sieg eigentlich Pflicht gewesen wäre.

Direkt nach dem Kampf gab es erst einmal eine schlechte Nachricht. Mirko Dehne erklärte der völlig überraschten Mannschaft, dass dies definitiv sein letztes Spiel in dieser Saison gewesen sei, da er die Zugfahrt von Hannover nicht mehr finanzieren könne und er irrtümlicherweise davon ausgegangen sei, dass der Verein seine Fahrtkosten von jeweils 50 € übernehmen würde.

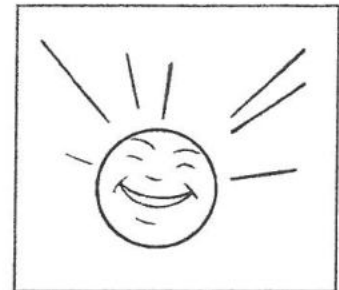
Eine gute Nachricht folgte dann aber auch:

Weil an diesem Spieltag Mitfavorit DSK II überraschend gegen Kamp-Lintfort verlor, war Ratingen I zum ersten Mal seit langer Zeit wieder Tabellenführer der Regionalliga.

Runde 3 (3.10.04) Uedemer SK I – Ratinger SK I 1 – 3

Ausnahmsweise nicht in der letzten Runde, wie sonst immer, traf man auf die alten Rivalen aus Uedem. Überraschenderweise war Mirko Dehne auf einmal doch wieder dabei und Ratingen I konnte erstmals in dieser Saison mit den Brettern 1 bis 8 antreten.

Uedem I	-	Ratingen I	3 - 5
Mähler, B (2010)	-	Liedtke, D (2219)	0 - 1
Günther, L (1976)	-	Dehne, M (2114)	0,5-0,5
Niemann, P (2048)	-	Busch, C (2066)	0,5-0,5
Aldenhoven, H (2126)	-	Heidel, N (2032)	0,5-0,5
Disse, H (1983)	-	Migdal, B (2034)	0,5-0,5
Zwicker, W (2004)	-	Podhorsky, R (1988)	1 - 0
Hidding, M (1918)	-	Welling, C (1973)	0 - 1
Venhoff, M (1950)	-	Muranyi, E (1958)	0 - 1



Nach Remis von Heidel und Busch geriet Ratingen durch eine absolut unnötige Niederlage von Podhorsky auch in diesem Kampf erst einmal in Rückstand. Entscheidend für den späteren Sieg war der Kontererfolg Muranyis, der aus gedrückter Stellung wieder einmal einen vollen Punkt einfahren konnte. Nach weiteren Remis von Migdal und Dehne brachte ein überlegener Sieg Wellings Ratingen nach vier Stunden mit 4-3 in Führung. Spitzenbrett Liedtke hatte anschließend keine Probleme, sein Endspiel mit Mehrfigur zum endgültigen Sieg zu verwerten.

Damit ist Ratingen I auch nach drei Runden weiterhin Tabellenführer der Regionalliga. Ein ungewohntes Gefühl.

Und während in den letzten Saisons immer die „Hintermannschaft“ schwächelte, ist sie in den bisherigen Spielen der Erfolgsgarant von Ratingen I gewesen. Welling, Muranyi und Krüger erzielten 7,5 Punkte aus 8 Partien und legten damit den Grundstock für die bisherigen Siege und die Tabellenführung. Der nächste Gegner ist Hilden I.

Tabellenstand nach der 3.Runde:

1. Ratingen I	6,0	15,0
2. Moers I	5,0	13,0
3. DSK II	4,0	17,0
4. SC Solingen I	4,0	13,5
5. Kamp-Lintfort I	3,0	12,0
6. Uedem I	3,0	11,5
7. Rheydt I	2,0	10,5
8. Hilden I	2,0	9,5
9. B. Uerdingen I	1,0	9,5
10. Krefeld II	0,0	8,5

Zur Erinnerung:

Im Verband gilt wieder die 2-Punkte-Regelung.

Zweite Mannschaft

- Verbandsliga Gr.-26-

Unsere II. Mannschaft startet sehr erfolgreich in die neue Saison. Obwohl sie in drei Kämpfen mit Ersatzspielern antreten musste, gelang es ihr, zur Freude aller Ratzen die bisherigen Begegnungen für sich zu entscheiden. Die sechs Habenpunkte sind auf jeden Fall der Grundstock für den Klassenerhalt. Da Ratze noch keine Karte von dem Spiel gegen Erkrath erhalten hat, kann sie nur die Ergebnisse der Ratinger dokumentieren. Der Nachtrag erfolgt dann in der nächsten Ausgabe.

12.9.2004
Turm Kleve - Ratingen II

Retera	- Vossenkuhl	1/2
van d. Berg	- Gockel	1:0
van Leeuwen	- Krause	0:1
Arts, D.	- Rosenstock	1/2
Verfürth	- Meise	1/2
Gotthardt	- Wolter	0:1
Los	- Brixius	1:0
Krebbers	- Dr. Moog	0:1

3,5 : 4,5

26.9.2004
Ratingen II - Spr. St. Tönis

Vossenkuhl	- Kühn	0:1
Grosser	- Basen	1/2
Gockel	- Fischdick	1/2
Krause	- Drißen	1:0
Rosenstock	- Plaumann	1:0
Meise	- Kruijer	0:1
Gerhards	- Kalac	1:0
Knebel	- Salamone	1:0

5 : 3

14.11.2004
Erkrath I - Ratingen II 3,5:5,5

Vossenkuhl 1/2, Grosser 0, Gockel 1,
Rosenstock 1, Meise 1/2, Wolter 1,
Gerhards 1/2, Fiege 1.



U 16

- Jugend-Niederrheinliga -

Nachdem unsere U12 aus der D-Jugend herausgewachsen ist, spielt sie ab dieser Saison in der B-Klasse, die jetzt U16 heißt. Leider bescherte uns die Auslosung in der 1. Runde wieder den NSV-Sieger U12 Rheinhausen und wir begannen da, wo wir im Vorjahr aufhörten, nämlich mit einer Niederlage. Im Vergleich zur Vorsaison steigerten wir uns jedoch um einen halben Zähler.

Die zweite Begegnung führte uns nach Solingen. Familie Neufeind fuhr die Spieler nicht nur zum Wettkampflokal, sondern benutzte das schöne Wetter auch zu einem Ausflug zur Müngstener Brücke. So gab es nach der Niederlage auch etwas Erfreuliches für die Kids.

3.10.2004
Jugend U16 - Rheinhausen

Hinsen	- Pak	0:1
Piekenbrinck L.	- Orhan Z.	0:1
Krüger T.	- Grabowski	1:0
Neufeind	- Orhan E.	0:1

1 : 3

14.11.2004
Solingen/Alj. - Jugend U16

Leuther	- Hinsen	1/2
Rizzi	- Piekenb.L.	1:0
Kirschbaum	- Krüger T.	1:0
Werner	- Neufeind	1:0

3,5 : 0,5

3. Mannschaft:

-Bezirksliga-

1. Runde (10.10.04)

Zum ersten Spiel der neuen Saison trafen die Ratzen auf SG Neuss-Norf I. Für die Gäste war es eine Anreise mit Hindernissen: Wegen einer Autopanne kamen 6 Spieler mit 15-minütiger Verspätung in Ratingen an. Die Ratzen nutzten die Zeit um die Mannschaftsaufstellung zu diskutieren, denn wegen Abstimmungsproblems waren 9 Ratzen im Club. Man entschloss sich dann, in der Stammbesetzung anzutreten, weil der erschienene Ersatzmann nicht unbedingt spielen wollte. Trotz der als optimal angesehenen Aufstellung sah es nicht gut für die Ratzen aus. Jörg Riedel verlor und unser neues Spitzenbrett sowie Rainer Schach-Moog verloren kurz vor der Zeitkontrolle durch Zeitüberschreitung. Zwar konnte Jörg Fasel und später auch Dirk Brixius volle Punkte für Ratingen einfahren, doch Bernd Held verlor durch eine Springergabel, so dass die Gäste schon einmal 4 Punkte hatten. Ludger Hols und Jens Liedtke kämpften daraufhin wacker weiter und versuchten, einen Mannschaftspunkt für Ratingen zu retten. Zwar schaffte Ludger es, seine Partie zu gewinnen, doch Jens musste sich letztendlich dem Materialvorteil seines Gegners beugen. Somit verlor Ratingen III seinen ersten Mannschaftskampf gegen Neuss-Norf I mit 3:5.

Fiege	Killmer	0 : 1
Riedel	Krecht	0 : 1
Hols	Geringer	1 : 0
Fasel	Hiby	1 : 0
Held	Bilgen	0 : 1
Brixius	Lämmel	1 : 0
Dr. Moog	Sandkühler	0 : 1
Liedtke, J.	Wratschko	0 : 1
Ratingen III	Neuss-Norf I	3 : 5

2. Runde (31.10.04)

Zum ersten Auswärtskampf führen die Ratzen am Reformationstag nach Düsseldorf-Bilk zum Deutschen Schachzentrum. Das Datum erklärt auch, warum unser letztes Brett wegen pastoraler Verpflichtungen nicht mitspielen konnte. Auch unser 4. Brett war zu ersetzen und so kamen Stammersatz Erdal Cinar und zudem Juan Solana zum Einsatz. Und beide machten ihre Sache gut: Juan lehnte zwei Remisangebote seines Gegners ab und gewann als Erster! Erdal hatte zwar in einem Endspiel mit Mehrfigur gegen einen gedeckten Freibauern etwas Mühe, er gewann jedoch letztendlich. Dirk Brixius gewann zwar in der Mikenas-Eröffnung einen Bauern, jedoch hat Schwarz in dieser Variante bekanntermaßen Kompensation, so dass die Partie in der Punkteteilung endete. Rainer Schach-Moog schien nach Auffassung seiner Mannschaftskameraden bei gelockerter Bauernstruktur am Königflügel „wackelig“ zu stehen. Doch der Wall hielt und durch eine „petit combination“ erlangte er Materialvorteil und 5 Züge später gab sein Gegner auf. Auch am 4. Brett wurde kombiniert; doch leider zu ungunsten der

Ratzen. Bernd Helds Gegner brachte seine Dame geschickt auf die lange Diagonale und stellte damit eine tödliche Mattdrohung auf g7 auf. Somit leider Punktverlust für Ratingen an diesem Brett. Wer holte nun den entscheidenden Punkt? Nun unser Spieler am Spitzenbrett: In einer interessanten Partie konnte Jörn Fiege in ein Endspiel überlenken, in dem der weit vorgerückte h-Bauer den Ausschlag gab. Leider verloren der unter starkem Druck stehende Jörg Riedel und Ludger Hols ihre Partien, aber das Spiel war ja zu ihrem Trost bereits zu Gunsten der Ratzen entschieden.

Nowik	Fiege	0 : 1
Wilczek	Riedel	1 : 0
Eltsin	Hols	1 : 0
Siemes	Held	1 : 0
Hammes	Brixius	0,5 : 0,5
Dr. Buchkremer	Dr. Moog	0 : 1
Weyer	Cinar	0 : 1
Michaelis	Solana	0 : 1
DSZ 2000	Ratingen III	3,5 : 4,5

RSM

Vierte Mannschaft

- 1. Bezirksklasse -

Unsere VIERTE konnte bisher zwei Siege und einen Verlust verbuchen, was Ratze zu der Hoffnung verleiht, dass der Klassenerhalt geschafft werden kann. Leider brachte das Team von dem Kampf am 3.10.04 gegen Grevenbroich keine Karte mit, so dass wir diese Einzelergebnisse in der nächsten Ausgabe nachtragen werden.

Ratze hat nur erfahren, dass der Kampf mit 3:5 Punkten verlorenging. Die 3 Zähler ergeben sich aus den Siegen von Michael Skoerys und Matthias Lange und 2 Unentschieden von Ernst Eisner und Wolf Ebert. Zum Glück können wir wenigstens die zwei Siege dokumentieren.

19.9.2004

Ratingen IV - Gerresheim VII

Skoerys	- Hinnen,berg	1:0
Eisner	- Kopowski	1/2
Deschner	- Kaul	1/2
Schultz	- Depping	0:1
Verfürden	- Korneli	1:0
Solana	- Rösner	1:0
Lange	- Dobberstein	1/2
Antz	- Schietsch	1:0

5 1/2 : 2 1/2

7.11.2004

Ratingen IV - Neuss/Norf II

Skoerys	- Korkmaz	1:0
Eisner	- Nawrath	1/2
Schultz	- Seiwert	1/2
Verfürden	- Nilges	1:0
Solana	- Sandkühler	0:1
Lange	- Wratschko	1/2
Ebert	- Hombergs	1:0
Antz	- Heischkamp	1/2

5 : 3

**In Aufregung kann's dir passieren,
du möchtest den Verstand verlieren!
Nun ist das, wenn du es erfasst,
ein Zeichen, dass du welchen hast.
Du solltest alle Kraft entfalten,
ihn auch noch länger zu behalten,
und es als tröstlich doch empfinden:
Wie viele müssen ihn erst finden...**



KARL-HEINZ SÖHLER

5. Mannschaft

- 1. Bezirksklasse -

Unsere zum Teil neu formierte FÜNFTÉ hat nach 3 Spielen leider noch keine Mannschaftspunkte erzielt. Knapp verloren ist auch nicht gewonnen. Immerhin hat sie noch 6 Versuche vor sich, so dass sie sich noch von dem Schreck erholen kann, den Platz der SECHSTEN ausfüllen zu müssen. Zweimal mußte das Team mit Ersatz spielen, da MF Fricke verreist war. Jedoch wurde er u.a. von Nikola Stojanovski gut vertreten. Ratze wünscht den "Neuen" bald den gewünschten Erfolg. Da MF Fricke auch seinen üblichen Bericht nicht liefern konnte (s.o.), war diesmal Ratze am Zuge.

19.9.2004
Ratingen V - TuS Nord II

Ender	- Evers	0:1
Niewolik	- Jordan	1/2
Bambach	- Bakshi	1/2
Weck	- Bröker C.	1/2
Urbanek	- Kohlen	1:0
Krüger A.	- Westenberger	0:1
Trommer	- Pfaff	0:1
Stojanovski-	Willim	1:0

3,5 : 4,5

3.10.2004
Post/T. SV - Ratingen V

Scheer	- Ender	1:0
Berger	- Niewolik	1/2
Finkel	- Bambach	1/2
Krug	- Weck	1:0
Gronemeier	- Urbanek	1/2
Horst	- Krüger A.	1/2
Radloff	- Trommer	0:1
Lück	- Fricke	1:0

5 : 3

7.11.2004
Ratingen V - SV Hilden IV

Ender	- Isdepski	1/2
Bambach	- Köstenbach	0:1
Weck	- Laubinger	0:1
Urbanek	- Gillmann	0:1
Trommer	- Gailis	1/2
Stojanovski-	Mosko	1:0
Offergeld	- Hellmann	1/2
Berke	- Braun	1:0

3,5 : 4,5



VI. MANNSCHAFT

2. Bezirksklasse, Gruppe 1 -

Unsere SECHSTE hatte freiwillig auf den Aufstieg verzichtet und hat den Platz in der 1. Bezirksklasse großzügig Ratingen V überlassen. Während die FÜNFTE sich bislang mit 3 Niederlagen abfinden musste, konnte die SECHSTE die Saison wieder mit einem Sieg beginnen.

Da in der 2. Bezirks-Klasse nur 7 Kämpfe zu absolvieren sind, liegen die Termine weit auseinander. Die zweite Begegnung fand daher erst Mitte November statt. Auch gegen Garath II holte die Mannschaft in Rekordtempo ein positives Ergebnis. Gegen 13.00 Uhr konnten alle nach Hause gehen.

12.9.2004		
Hilden VI - Ratingen VI		
Böhm	- Offergeld	1:0
Stache	- Berke	1/2
Meyer	- Krüger M.	0:1
Menk	- Seidler	0:1
König	- Schön	0:1
Korte	- Nierobisch	0:1
Zickau	- Jung Hel.	1/2
Backhaus	- Schöwe B.	0:1

2	:	6
=====		

14.11.2004		
Ratingen VI - Garath II		
Offergeld	- Barnstorf	1/2
Berke	- Wojcik	1:0
Krüger M.	- Heerich	+:-
Seidler	- Vogt	1/2
Schön	- Lokotsch	1/2
Jung Hel.	- Freyer	1:0
Roswalka	- Schykowski	0:1
Schweinhage	- Renselmann	1/2

5	:	3
=====		

Als Stimmungsbild zu dem Kampf am 12.9.2004 erreichte uns ein Bericht von Stephan Schön:

"Schneller als Michael Schumacher heute sein Formel-1-Rennen gewinnen konnte, kommt hier der Bericht zum ersten Kampf der 6. Mannschaft. Beim Gegner hatte ein Spieler die Einführungsrunde verpasst und musste verspätet aus der Boxengasse starten. Bereits kurz danach konnten die Gegner vom MF Schön und der Ersatzratze Bennet Schöwe ihre Wagen wieder einparken. Helmut Jung und sein Gegner fuhren anschließend zeitgleich über die Ziellinie. Martin Offergeld, gestartet auf der Poleposition hatte mit seiner DWZ-Ente keine Chance gegen den Hildener Sportwagen und musste aufgeben. Zwischen Paul Berke und seinem Gegner gab es keinen Sieg. Den wertvollen Punkt zum Unentschieden lieferte Gregor Nierobisch, der seinem Gegner die Reifen demontierte. Die letzten Rennen dauerten noch einige Runden an und Matthias Seidler sicherte dann als erster den Mannschaftssieg. Unser Nachwuchspilot Malte Krüger holte in einem spannenden Kampf den 6. Punkt."



Viererpokal: Ratingen I im Halbfinale

Vorrunde

5.9.04			
Ratingen I	-	SFD III	4 - 0
Liedtke, D	-	Westphal, Mi	1 - 0
Busch	-	Schüller	1 - 0
Welling	-	Hartmann	1 - 0
Muranyi	-	Klees	1 - 0

Ein klarer und sicherer Auftaktsieg für Ratingen I gegen SFD III.
 Noch einfacher hatten es Ratingen II und Ratingen III:
 Beide bekamen ein Freilos!

Achtelfinale

8.10.04				30.9.04			
SV 1854 II	-	Ratingen I	0,5-3,5	Ratingen II	-	Gerresheim II	1,5-2,5
Rummelshaus	-	Busch	0 - 1	Riedel	-	Wicht	0 - 1
Heyn	-	Vossenkuhl	0 - 1	Hols	-	Schmoll	1 - 0
Hagen, R	-	Gerhards	0,5-0,5	Diersen	-	Goldblat	0 - 1
Pallesche	-	Fasel	0 - 1	Skoerys	-	Sokalsky	0,5-0,5

5.10.04			
Tus Nord I	-	Ratingen III	3 - 1
Bröker, C	-	Ender	1 - 0
Clasen	-	Trommer	1 - 0
Westenberger	-	Offergeld	0,5-0,5
Brunder, A	-	Schön	0,5-0,5

Hols,L - Schmoll,H

Pokal Ratingen II - Gerresheim II, 30.09.2004
 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.Lxc6 dxc6 5.0-0
 Lg4 6.h3 h5 7.d3 Lc5 8.Sbd2 Df6 9.Sc4 Lxf3
 10.Dxf3 Dxf3 11.gxf3 f6 12.f4 exf4 13.Lxf4 0-0
 14.Le3 Lxe3 15.Sxe3 Se7 16.f4 g6 17.Tf2
 Thg8 18.Tg2 c5 19.Kh1 b6 20.Tag1 Kb7 21.h4
 b5 22.f5 gxf5 23.Txg8 Txg8 24.Txg8 Sxg8
 25.Sxf5 Kc6 26.Kg2 Kd7 27.Sg7 Kd6 28.Sxh5
 Ke5 29.Kf3 f5 30.Sg3 fxe4+ 31.Sxe4 c4
 32.dxc4 bxc4 33.c3 Se7 34.Sd2 1-0

Im Achtelfinale traf Ratingen wie in jedem Jahr auf die 2. Mannschaft von SV 1854, die auch jedes Mal in fast der gleichen Besetzung antritt. Ratingen I ließ in diesem Jahr nichts anbrennen und siegte klar mit 3,5-0,5. Ebenso deutlich verlor Ratingen III bei der 1. Mannschaft von TuS Nord, wobei die beiden Remis von Offergeld und Schön gegen die starken TuSer durchaus als Erfolg anzusehen sind. Der interessanteste Kampf dieser Runde war sicherlich die Begegnung zwischen Ratingen II und Gerresheim II. Gerresheim II war klarer Favorit, aber Ratingen II war nach dem Sieg von Ludger Hols über Exratze Heinz Schmoll nicht weit von einer Sensation entfernt. Leider reichte es aber nur für 1,5 Punkte und so schied auch die Zweite nach ihrem 1.Spiel aus.

Viertelfinale:

Bereits in der nächsten Runde hatte Ratingens Erste Gelegenheit, die Niederlage von Ratingen II zu rächen. Und das tat sie tatsächlich. Nach einem kampfflosen Sieg an Brett 1 verlor Schmoll auch sein 2.Spiel gegen einen Rater. Dieses Mal war Christopher Welling sein, allerdings glücklicher, Bezwingen (siehe Partie nächste Seite). Nach Berliner Wertung (7-3) war Ratingen I damit eine Runde weiter und hat endlich einmal wieder das Halbfinale des Viererpokals erreicht.

28.10.04			(7-3)
Ratingen I	-	Gerresheim II	2 - 2
Liedtke	-	Wicht	+ -
Welling	-	Schmoll	1 - 0
Muranyi	-	Willenborg	0 - 1
Vossenkuhl	-	Goldblat	0 - 1

Der Halbfinalgegner von Ratingen I heißt übrigens Gerresheim I !

In der für seine sachliche Berichterstattung bekannten Internet-Seite „Deep-Ass!!!“ fand die Ratzenpost folgenden Bericht, von dem sich die Ratzenpost-Redaktion wie immer ausdrücklich distanziert:

Welling,C - Schmoll,H

Pokal Ratingen I – Gerresheim II, 28.10.2004

1.e4 c5 2.b4 cxb4 3.d4 d5 4.e5 Lf5 5.a3 e6 6.axb4 Lxb4+ 7.c3 La5 8.Ld3 Lxd3 9.Dxd3 Sc6 10.Se2 Sge7 11.0-0 0-0 12.Lg5 Dd7 13.f4 a6 14.Sd2 Kh8 15.Lxe7 Dxe7 16.f5 exf5 17.Txf5 Lb6 18.Kh1 Dd7 19.Taf1 Tae8 20.Sf4 Se7 21.Th5 g6 22.Th3 Ld8 23.Df3 Kg8 24.g4 Kg7 25.Dg3 Sg8 26.g5 Se7 27.Dh4 Th8 28.Sf3 Sf5 29.De1 h6 30.e6 Dd6 31.gxh6+ Txx6 32.Txx6 Dxf4 33.Th3 Dg4 34.Sg1 Txe6 35.Df2 Lh4 36.Df3 De4 37.Dxe4 Txe4 38.Thf3 b5 39.Sh3 b4 40.cxb4 Txd4 41.Ta1 Txb4 42.Td3 d4 43.Sf4 Lg5 44.Sd5 Tb2 45.Txa6 Tb5 46.Sc7 Tb1+ 47.Kg2 Tb2+ 48.Kh3 Lf4 49.Se8+ Kf8 50.Sf6 Txx2+ 51.Kg4 Le5 52.Sd7+ 1-0

„Am Donnerstag, den 28.10.2004, fand das Pokalspiel Ratingen SK I gegen Schachfreunde Gerresheim II statt. Nach Meinung von „Deep Ass!!!“ war Ratingen I leicht favorisiert. Trotzdem bot die 2. Mannschaft der SFG mit Wicht, Schmoll, Willenborg und Goldblat adäquate Gegner auf.

Gleich zu Anfang spielte Deep Dirt (1.Brett) sein ganzes Geschick und „KnowHow“ in der Regelkunde aus. Auf Seiten der Gerresheimer war unter anderem auch Sokalsky mitgefahren, der auch spielberechtigt gewesen ist. Allerdings schrieb der MF der SFG II auf die Kampfkarte den Namen "Wicht". Dann aber wurde auf Seiten der SFG festgestellt, dass dieser gar nicht mitgefahren war, stattdessen allerdings Sokalsky anwesend schien.

Leider ließ der MF der Ratinger (hier Deep Dirt) eine Änderung der Aufstellung nicht mehr zu. Wir verweisen da auf einen Stichekampf aus vergangenen Jahren, wo einer Gerresheimer Mannschaft durch geschickte Regelauslegung trotz Verlust der Partien aufgrund eines lächerlichen Protestes der Sieg gegen eine Ratinger Mannschaft zugesprochen wurde. Ratingen verpasste damals den Aufstieg, den stattdessen Gerresheim erreichte.

Somit stand es schon 1:0 für Ratingen. Die weiteren Paarungen hießen: Welling vs Schmoll; Muranyi vs Willenborg; Vossenkuhl vs Goldblat.

Im Laufe des Abends quetschten die Gerresheimer die Spieler Ratingens an die Wand. Es war ersichtlich das Ratingen 1 zu 3 verlieren würde.

Spieler Goldblat, der Michael Mittermeier unter den Schachspielern, spielte zwar eine komische Eröffnung, war aber an dem Abend Achim Vossenkuhl in allen Belangen überlegen.

„Deep Ass!!!“ erkannte bei Goldblat eine Jeans-Hose, wie diese eigentlich nur Norbert Krüger trägt. Hat Meister Krüger eine Marktlücke entdeckt und verkauft Schach-Jeans? Kaufen, anziehen und drin sterben?!

Was war nur mit Vossenkuhl los? Noch in der Eröffnung war er sicher, dass er Goldblat zu Blattgold falten würde. Nach und nach verstummte aber der Übermut, bis Achim im 30.Zug feststellte, dass er gar nicht die weißen Steine führte.

Auch Erich Muranyi spielte glücklos. Beide Spieler hatten während der ganzen Partie eine partielle Gesichtslähmung; da war auch wirklich keine Gemütsäußerung zu sehen. Die Redaktion fürchtete, dass irgendwann ein Spieler implodieren oder eine automatische Selbstentzündung erleiden würde. Wie gut, dass beide nach der Partie wieder lachen konnten.

Und dann kam das, was andere für ein Gottesurteil halten. Die Partie Welling vs. Schmoll war die entscheidende Partie. Nach einer guten Eröffnung (nur Welling spielt 1.e4 c5 2.b4?!) brach Christopher völlig ein. Durch ein sehenswertes Qualitätsopfer brachte sich Heinz Schmoll sehr gut ins Spiel. Wellings Stellung war so tot wie das Sexualleben von Saddam Hussein. Und dann kam das ...was einem Schachspieler das Kleinhirn in die Lunge rutschen lässt. Nachdem die Stellung wirklich so grottenschlecht für Welling stand, patzte der Heinz einfach eine Figur weg! Ohne Not, ohne Grund! Die Deep-Ass!!!-Redaktion erhoffte sich schon Ausschreitungen im Vereinslokal. Aber hier hat sich Heinz als absoluter Sportsmann erwiesen, fair die Hand geschüttelt und dem Gegner gratuliert.

Gibt es Hinweise, ob Schmoll wieder nach Ratingen wechselt?

Wie dem auch sei. Der Kampf endete 2:2 und Ratingen war aufgrund der Berliner Wertung eine Runde weiter.“

(geschrieben von Deep Bernard in www.deep-ass.de)

Schachliste

Gisela gehört zu den Senior-Schachspielern. Die zeichnen sich im allgemeinen dadurch aus, dass sie ein besseres Alter haben und schlechter Schach spielen. Manchmal beeinträchtigt diese Polarität zwar die Lebensfreude, aber bei Gisela nur sekundenlang. Wenn sie sich mal wieder auf einer elend langen Verluststrecke befindet, dann stellt sie sich daheim vor ihren Schachpokal und grinst die Aufschrift "Stadtmeisterin 2000" an. Es steht ja nicht dabei, dass damals nur drei Frauen das Turnier mitspielten und im Jubiläumsjahr ein noch übriger Pokal einem sinnvollen Zweck zugeführt werden sollte.

Wie gesagt, Gisela gehört nicht zu den Schach-Assen, weil sie viel zu breit gestreute Interessen hat, dafür ist sie eine Systematikerin: Sie führt seit Beginn ihrer Klubmitgliedschaft eine penible Liste, auf der abzulesen ist, in welchem Jahr sie gegen welchen Partner wie gespielt hat. Da stand dann an einem Stadtmeisterschafts-Turnierabend 2004, an dem sie in ihrem Herzen und damit auch in ihrem Köpfchen verdammt Wichtigeres als Schach hatte, die Partie gegen Petra an. Gegen sie hatte Gisela, wie sie im schnellen Blick auf ihre Liste daheim festgestellt hatte, noch nie, zumindest seit 1996, was in Jahresspalten ausgedruckt war, nicht mehr gewonnen, obwohl es doch immer mal eine Chance gegeben hatte.

An besagtem Abend war ihr jedoch Fortuna hold, und sie setzte ihre Gegnerin sogar bei drei Minusbauern matt. Anschließend saß sie mit Petra und einigen männlichen Klubmitgliedern im Analyseraum und kramte wieder die Liste, die stets in ihren Turnierheften weiterwandert, hervor. Wenn man genauer hinsah, gab es vor den DWZ-Zahlen noch eine Spalte „92-95“, also die Ergebnisse aus den ersten vier Klubjahren, die platzsparenderweise zusammengefasst waren, da eine DIN-A4-Seite ja keine endlose Breite hat. Aber Gisela musste feststellen, dass die Aufzeichnungen hier völlig unverständlich waren. Was sollte bei Petra „1.12.1/23.0“ bedeuten? Auch mit 2.15.0 bei Hans und ähnlichen Hieroglyphen konnte sie nichts anfangen.

Nicht nur der Rätsel, sondern auch des übrigen Inhalts wegen begann sich auf einmal die ganze Gesellschaft lebhaft für die Liste zu interessieren. Patrick stellte fest, dass Gisela seit 1999 nicht mehr mit ihm gespielt hatte, und Klaus interpretierte die dubiosen Zahlen der ersten Jahre ganz

schön frivol. Gisela indessen brütete, wenn sie ihre Liste wieder mal zu fassen bekam, immer noch über ihrer plötzlich nicht mehr entzifferbaren Zusammenfassung. Was hatte sie sich denn da gedacht! Zähneknirschend stellte sie wieder einmal fest: „Ich werde alt!“

Schließlich beugte sich Petra über die seltsame Tabelle und sagte nach wenigen Sekunden: „Das ist doch ganz einfach“, und dann las sie vor: „Also, gegen mich hast du eine Partie gewonnen, zwei Partien unentschieden gespielt und drei verloren. Gegen Walter waren es drei Siege, zwei Remis und fünf Verluste, gegen Martin fünf Remis und vier Verluste. Möchtest du noch mehr wissen?“ Mit offenen Mündern starteten alle auf Petra. Gisela griff wieder ihr Opus. Ja, jetzt hatte sie endlich den Durchblick wieder. Aber dann kam die Frage: „Wieso konntest du

denn das entziffern, was mir als Urverfasserin nicht mal mehr gelang?“ Alles wartete gespannt. „So Rundschreiben“, meinte Petra trocken, „bekommen wir von der Firma dauernd.“

Petras Firma ist eine Versicherung. Sage ich doch immer: Man muss sich auf seine Versicherung verlassen können.

G.S.



Schacholympiade Calvia/Mallorca 2004

(von Norbert Willi Krüger)

Die Mutter versucht ihrer kleinen Tochter schonend beizubringen, dass die Großmutter gestorben ist. „Die Oma ist von uns gegangen.“ - „Ach, wohin denn?“ „Dahin, wo wir alle einmal hin müssen.“ - „Ach, nach Mallorca?“

Bis zum Herbst diesen Jahres gehörte ich zu den ganz wenigen Bundesbürgern, die noch nie auf Mallorca waren.

Aber irgendwann müssen wir schließlich alle einmal dahin...

Es war ein ziemlicher kurzfristiger Entschluss. Neben dem Kennenlernen der Insel war ein Grund für mich die Möglichkeit, dort ein Internationales

ELO-Turnier mitspielen zu können, vor allem aber die dort stattfindende 36. Schacholympiade, sprich Mannschaftsweltmeisterschaft.

Mein letzter Besuch einer Schacholympiade lag genau 34 Jahre zurück: Siegen 1970. Als Jugendlicher war ich damals noch auf Chauffeure angewiesen. Ich weiß noch, dass ich insgesamt dreimal dort war: einmal mit meinen Eltern, einmal mit dem Ratinger Schach-Weltumsegler Heinz Hermanns und einmal mit unserem 1. Brett Helmut Strehling, der damals schon einen Führerschein besaß. Und ich weiß noch, dass ich die legendäre Partie Spassky-Fischer am 1. Brett zwischen UdSSR und USA live verfolgen konnte, die Spassky gewann.

Ich kam am Abend des 20. Oktober in Magaluf, Region Calvia, in Mallorca an. Magaluf ist nicht gerade das idyllischste Fleckchen auf Mallorca, sondern die britische Version von Arenal. Obwohl in einer schönen Bucht gelegen, wird es doch von riesigen Hotelkästen beherrscht und von einer endlosen, nahezu unerschöpflichen Meile von britischen Pubs, deren Hauptattraktion jeweils ein riesiger Fernseher ist, in dem pausenlos Spiele der englischen Premier Ligue laufen. Viele Pubs warben für ihr britisches Publikum denn auch mit „British Owner“ und „100% British Foods and Drinks“. Während man in Magaluf wohl normalerweise zu 95% Engländer antrifft, hatte sich das während der Olympiade doch etwas gewandelt. Jetzt hörte man dauernd auch russische Wortfetzen auf der Straße und so konnte man leicht den englischen Touristen vom Olympiateilnehmer (die wirklich größtenteils russischer Herkunft waren) unterscheiden.

Die allererste Person, die mir bei meiner Ankunft im Hotel denn auch über den Weg lief, war niemand anders als Großmeisterin Alexandra Kosteniuk, die zur Zeit wohl berühmteste Schachspielerin der Welt. Sie ist zwar eine superstarke Großmeisterin, aber ihren Bekanntheitsgrad verdankt sie wohl mehr ihrem Äußeren (obwohl ich nie recht verstanden habe - auch aus nächster Nähe nicht - warum sie als so besonders attraktiv gilt).

Auch die anderen Spieler der russischen Delegation waren in meinem Hotel untergebracht. Khalifman und Svidler begegneten mir schon kurz darauf im Speisesaal. Dort saß auch Großmeister Lothar Schmidt, den ich zuletzt im Olympialager der Deutschen Schachjugend 1972 in München gesehen hatte, als er uns „hoffnungsvollen



Sogar dem ganz von der (Schach-) Welt abgewandten Bobby Fischer ist Alexandra Kosteniuk ein Begriff. Nach dem angeblichen Auslieferungsantrag der USA gegen Fischer in diesem Sommer hatte Boris Spassky in einem offenen Brief an George Bush diesen gebeten, Fischer zu verschonen und aber auch ihn zu verhaften und zu Fischer in die gleiche Zelle zu sperren. „Aber geben Sie uns ein Schachbrett.“ Fischer äußerte sich jetzt gar nicht erbaut über diesen Brief seines „frienemys“ Spassky, weil ihn dieser erstens wie einen Verrückten darstelle, zweitens er sich herablässt, Bush um Gnade zu bitten und drittens „will ich nicht mit ihm in eine Zelle. Ich will ein Mädchen, diese Kosteniuk oder wie sie heißt“.

The logo for the 36th Chess Olympiad 2004 in Mallorca. It features the word "calvia" in a stylized font with a hand holding a chess piece above the 'i'. Below it, it says "36th Chess Olympiad 2004 MALLORCA" and "14-31 Octobre 2004".

Nachwuchstalenten“ einen aktuellen Bericht vom Weltmeisterschaftskampf Fischer-Spassky in Reykjavik gab, bei dem er Hauptschiedsrichter war.

Auch die englischen Ex-Wunderkinder Nigel Short und Luke McShane wohnten im gleichen Hotel wie ich. Mit beiden hatte ich sogar früher schon einmal zusammen in einem Turnier gespielt, wo sie jeweils als Wunderkind die Turnier-Attraktion darstellten: mit McShane beim IBIS-Turnier in Gelsenkirchen und mit Short beim Ramada-Open in Genf, wohin ich mit Extrazte Dieter Bischoff gefahren war. Dieter Bischoff war übrigens selbst später als Mitglied der Internationalen Blindenmannschaft mehrmals Teilnehmer an der Schacholympiade, aber in diesem Jahr war er nicht dabei.

Ein regelmäßig interessantes Schauspiel beim täglichen Mittagessen gab auch Ex-FIDE-Präsident Campomanes ab, der ständig herumwuselte und Kontakt zu allen möglichen Delegierten suchte, um vermutlich hinter den Kulissen irgendwelche Dinge auszukungeln. Schließlich fand ja parallel zur Olympiade der FIDE-Kongress statt.

Überhaupt war das Hotel, in dem ich wohnte, wohl eines der Haupt-„Schachnester“ in Calvia und man lief pausenlos irgendwelchen bekannten Großmeistern über den Weg. Shirov, Short und Khalifman hatten offenbar genau den gleichen Essenrhythmus wie ich, diese sah ich fast immer beim Essen. Mein Hauptproblem war der russische Spitzen-GM Svidler, der immer den ganzen Morgen im Hotel im Internet verbrachte (die Partien der Olympiade begannen erst um 15 Uhr). Mit Svidler musste ich dauernd um einen der drei begehrten Internetplätze im Hotel kämpfen, wenn ich meine Hattrick-Mannschaft aufzustellen wollte. Was Svidler im Internet machte, habe ich allerdings nicht herausgefunden, Hattrick war es jedenfalls nicht, aber mit Schach schien es auch nichts zu tun zu haben.

Seltsamerweise habe ich nur Russlands Brett Nr.1 Morozewich nie außerhalb der Olympiade gesehen. Entweder wohnte er in einem anderen Hotel oder er war der einzige, der sich in seinem Zimmer gewissenhaft auf die nächste Partie vorbereitete. Auch Khalifman sah ich auf einmal überraschend zwei Tage lang nicht. Am dritten wusste ich aber warum. Er trug einen dicken Verband um den Kopf, was ihn aber nicht davon abhielt, am Nachmittag wieder für Russland zu spielen. Vor welche Tür er in welchem Zustand gerannt war, konnte ich aber auch nicht herausfinden.



Von den verschiedenen Hotels zum Casino, in dem die Olympiade stattfand, führen pausenlos regelmäßige kostenlose Shuffle-Busse. Auch diese kurzen Busfahrten waren durchaus interessant. An einem Tag saß ich auf der Rückfahrt zum Hotel genau zwischen Campomanes und Ivanchuk, der ausnahmsweise einmal nur ein kürzeres Remis gespielt hatte.

Das Casino war umrahmt von den Fahnen der 129 teilnehmenden Nationen bei dieser



Mannschafts-Weltmeisterschaft und war bewacht wie ein Hochsicherheitsgefängnis. Um zur Olympiade zu kommen, musste man durch äußerst gründliche Sicherheitskontrollen, gegen die diejenigen auf dem Flughafen gar nichts waren. Zahlreiche Polizisten, Grenzschutzsoldaten und weiteres Militär kontrollierten jeden Besucher des Casinos gleichermaßen, sei es Spieler, Schiedsrichter oder Zuschauer mit Durchleuchten der Jacken, Taschen, elektronischem Abtasten usw. In gewisser Weise war dies aber verständlich,

denn unter den 129 Nationen waren schließlich auch Mannschaften wie Israel, Palästina, USA, Irak und Afghanistan. Und Spanien ist seit den schrecklichen Attentaten von Madrid sowieso ein gebranntes Kind.

Überhaupt fiel mir nicht nur dabei auf, dass die Spanier offenbar an Gründlichkeit, Genauigkeit, Organisationstalent einerseits und übertriebener Bürokratie andererseits Deutschland bei weitem in den Schatten stellen. Überhaupt nichts von südländischem „Laisser-faire“! Vielleicht ist das auch der Grund, warum die „nordische Sportart“ Schach in Spanien als einzigem südländischen Land einen so außerordentlich hohen Stellenwert hat. Vielleicht wären die ernstesten und genauesten Spanier viel richtiger im hohen Norden irgendwo zwischen Russland und Island angesiedelt.

Wenn man es dann endlich geschafft hatte, das Casino zu betreten, sah man dort (mit Ausnahme von Kasparov und den WM-Kämpfern Kramnik und Leko) alles, aber auch wirklich alles, was in der Schachwelt Rang und Namen hat. Abgesehen von den drei oben genannten waren die TOP 100 des Schachs fast komplett anwesend.

Bei meinem ersten Besuch bei der Olympiade wurde ich gleich Zeuge einer der Spitzenbegegnungen, als am ersten Brett von Indien-Ukraine Anand (siehe Bild) und Ivanchuk aufeinander trafen. Beide waren am Ende auch die beiden erfolgreichsten Spieler an Brett 1 mit Performances über 2800.



Es war ein höchst interessantes und amüsantes Schauspiel, die beiden unterschiedlichen Charaktere zu beobachten. Die Zuschauergalerie befand sich oberhalb des Spielsaals, in dem die 128 mal 4 Spieler um die Weltmeisterschaft kämpften und man konnte die Spieler, zumindest die der Spitzenpaarungen, gut sehen. An 16 großen elektronischen Brettern wurden gleichzeitig die wichtigsten Partien gezeigt, da man aus der Entfernung die Stellung auf dem Brettern ohne Opernglas nur schlecht erkennen konnte.

Also Anand-Ivanchuk. Als ich die Galerie betrat, hatte Anand gerade einmal drei Minuten verbraucht und spazierte durch die Reihen und sah sich die anderen Bretter an. Währenddessen starrte Ivanchuk unverwandt in die Luft, ohne einen Zug zu machen. Wenn ich es nicht schon einmal gelesen hätte, hätte ich mir sicher keinen Reim darauf machen können. So wusste ich aber, dass der immer etwas seltsam wirkende Ivanchuk („diese einzigartige Mischung aus Genie und Dorftrötel“, wie ihn jemand genannt hat) „blind“ über die Partie nachdachte. Er berechnet die Varianten meistens im Kopf, ohne auf das Brett zu sehen. Nach einer halben Stunde startete Ivanchuk immer noch in die Luft, Anand spazierte immer noch umher und ich beschloss bei der parallel, aber in einem anderen Spielsaal, stattfindenden Frauen-Olympiade vorbeizuschauen.

Bei den Frauen war man viel näher am Geschehen als bei den Männern, aber dafür nur bei den schwächeren Mannschaften. Die Spitzenmannschaften spielten ganz hinten und dort waren auch die elektronischen Großbretter aufgestellt, die man im Gegensatz zu den Männern nur schwer erkennen konnte. Zwar konnte man zum Beispiel die Partien Fidji-Inseln gegen Honduras hautnah am Brett verfolgen, aber von den starken Teams wie China und Georgien sah man nur wenig. Was mir auffiel, war das unglaublich junge Alter der meisten Spielerinnen. Es waren fast nur junge Frauen am Brett, zum Teil sogar noch kleine Mädchen (zumindest bei den schwächeren Teams). In diesen exotischen Ländern steht dem Frauenschach vielleicht eine große Zukunft bevor. Auch waren nur noch sehr wenige verschleierte Frauen zu sehen. In den Mannschaften von Irak, Bangladesch und Libyen trug nur jeweils eine der drei Spielerinnen einen Schleier. Einzig die Mädchen aus dem Iran spielten immer komplett schwarz verschleiert.

Nach einer halben Stunde bei den Damen ging ich dann wieder zurück zu den Herren, um zu sehen, was denn bei Anand-Ivanchuk inzwischen passiert war.

Nichts! Kein einziger Zug. Ein unverändertes Bild! Anand wanderte weiter umher mit seinen drei Minuten auf der Uhr, Ivanchuk starrte weiterhin Löcher in die Luft und hatte schon weit mehr als eine Stunde Bedenkzeit verbraucht (was bei der verkürzten FIDE-Bedenkzeit besonders heikel ist). Ivanchuk hielt diese seine leicht schlechtere Stellung trotz späterer hochgradiger Zeitnot übrigens trotzdem noch remis. Er präsentierte sich bei dieser Olympiade wieder einmal in bestechender Form und war maßgeblich für den späteren Sieg der Ukraine verantwortlich. Am zweiten Brett der Ukraine spielte Ex-Weltmeister Ponomarev, der mit seinem Gesicht und seinem exakt gezogenen hellblonden Scheitel tatsächlich immer noch so aussieht wie ein vierzehnjähriger Schüler in einem Film aus den 30er Jahren.

Alle aktuellen Champs (außer den drei weiter oben genannten) waren bei dieser Weltmeisterschaft dabei: Morozevich, Svidler, Grischuk, Anand, Fide-Weltmeister Kasimdschanov, Shirov, Adams, Short, Gelfand usw. und die neuen Wunderkinder Radjabov und Karjakin, der als zweiter Ersatz der Ukraine mit einer Performance von 2929 das beste Ergebnis überhaupt erzielte.

Aber auch die alten Legenden waren anzutreffen: Der unverwüstliche Viktor Korchnoi am 1. Brett der Schweiz, Endspielgenie Ulf Andersson aus Schweden, Ian Rogers aus Australien (den mein Freund Bolle sich 1985 als ahnungslosen Komplizen ausgesucht hatte, als er die Torero-Trophäe beim Turnier in Biel stibitzte), Jan Timman, der wieder auferstandene Henrique Mecking aus Brasilien und Eröffnungs-Guru Svechnikov, der zwischen Miezis und Meijers (den uns im RSK häufig besuchenden Eisner-Freund) am 4. Brett für Lettland spielte.

Insgesamt empfand ich die Athmossphäre erstaunlich locker. Ich hatte mir die Partien und Spieler verbissener vorgestellt. Nicht nur, dass sich die meisten offenbar morgens nicht gründlich vorbereiteten, auch war der Spaziergang und das Gespräch während der Partie durchaus üblich. Eine der ganz wenigen Mannschaften, die immer völlig bewegungslos und konzentriert am Brett unter ständiger Kontrolle ihres Trainers saß, war die deutsche Mannschaft. Genutzt hat es aber nicht viel. Sie standen das ganze Turnier über sehr schlecht; immerhin belegten sie im Endspurt einen noch halbwegs akzeptablen 13. Platz. Vielleicht lag es aber auch daran, dass sie mit Graf und Dautov nur zwei Ex-Sowjets aufzuweisen hatten.

Während in früheren Jahren vor dem Fall des Eisernen Vorhangs die UdSSR immer ein Abonnement auf die Weltmeisterschaft hatte, holen sich ihre Nachfolgestaaten jetzt nicht nur Platz 1, sondern alle Medaillenränge. Auch die USA und Israel sind dazu zu zählen, da ihre Spieler ausnahmslos aus der ehemaligen Sowjetunion stammen.

Im Hotelaufzug hörte ich ein Gespräch zweier Olympiateilnehmer, deren Namen ich nicht genau weiß. „Wir spielen morgen gegen die Vereinigten Staaten“ sagte der eine. „Du meinst wohl“, grinste der andere „die Vereinigten Staaten der ehemaligen Sowjetrepubliken.“

Überlegener Weltmeister der Weltmeisterschaft 2004 wurde die Ukraine vor Russland. Beste nichtsovietische Mannschaft wurde auf Platz 6 Indien mit Anand an Brett 1 vor dem Überraschungsteam Cuba. Bei den Frauen siegte China vor USA, Russland und Georgien.

ENDSTAND (Männer)

1. Ukraine	39,5	4. USA	35,0
2. Russland	36,5	5. Israel	34,5
3. Armenien	36,5	6. Indien	34,0
		7. Cuba	33,5

(129 Mannschaften)



Mein Tagesablauf während der 11 Tage auf Mallorca war ziemlich reglementiert.

Morgens zum Strand, auf dem Balkon Hefte korrigieren und mit Svidler um die Internetplätze im Hotel streiten.

Nachmittags Zuschauer bei der Schacholympiade, bis auf drei Tage, an denen ich mich mit einem Leihwagen davon überzeugte, dass Mallorca tatsächlich eine sehr schöne Insel ist. Dabei war ich unter anderen auch in Valdemossa in der berühmten Kartause, in der Frederique Chopin und George Sand als erste Mallorca-Touristen einen ganzen Winter verbrachten.

Abends aber spielte ich selbst Schach. Und zwar im „1. Open des Aficionados Grupo B Chessfestival Calvia“, einem fantastischen internationalen Elo-Turnier.

Ich war auf gut Glück nach Mallorca gefahren, denn als ich Flug und Hotel buchte, war das Turnier schon voll und keine Anmeldung mehr per Internet möglich. Das teilte man mir dann auch bei meiner Ankunft bei der Akkreditierung an der Schachrezeption mit. Das gleiche am nächsten Morgen. Aber mit Beharrlichkeit kommt man bekannterweise doch immer ans Ziel und so schaffte ich es am Ende doch noch, zum Turnier zugelassen zu werden. So blieb mir denn das harte Schicksal erspart, die Abende in Magaluf in einem der 1000 britischen Pubs mit „british beer“ und der 3. Wiederholung von ManU - Arsenal zu verbringen.

Das Amateur-Turnier wurde wie alles bei der Schacholympiade von einem riesigen Organisationsteam hervorragend organisiert. Im A-Turnier (einem Turnier für Spieler bis 2000 oder

ohne ELO) waren 290 Spieler am Start. In meinem Turnier (für Spieler mit FIDE-ELO von 2000 bis 2300) spielten 184 Spieler um den 1.Preis von 4500,- € und 50 weitere Geldpreise. Das niedriger stufige A-Turnier war wegen der höheren Teilnehmerzahl sogar noch höher dotiert.

Es war wirklich ein *internationales* Turnier, wie ich noch nie eines mitgespielt hatte. Die 184 Spieler in meiner Gruppe kamen aus rund 50 verschiedenen Nationen: aus Kirgisistan, Azerbeidschan, Mongolei, Nigeria, Vereinigte Arabische Emirate, Afghanistan, Dominikanische Republik, Seychellen, Chile, Mexiko, Kolumbien und so weiter und so fort. Fast alle Spieler hatten eine Internationale ELO-Zahl (zwischen 2000 und 2300). Auch viele „halboffizielle“ Mitglieder der Olympiamannschaften waren am Start: Betreuer, Journalisten, nicht zum Zuge gekommene „siebte Bretter“. Und es spielten erstaunlich viele spielstarke Frauen mit, u.a. Oxana Kosteniuk, Alexandras kleine Schwester, laut dem Ausweis, den jeder immer umhängen hatte, als Journalistin Mitglied der russischen Delegation.

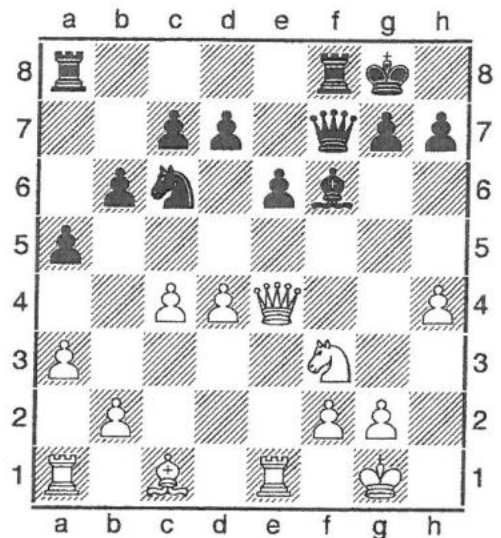
Neun Runden Schweizer System waren im Turnier zu spielen mit der bei Fide-Turnieren inzwischen üblichen Bedenkzeit von 2 Stunden pro Spieler für die ganze Partie. Es war ein faszinierender Schmelztiegel von Nationen und es herrschte ein absolut babylonisches Sprachengewirr, bei dem mir erstmals klar wurde, dass Englisch international keineswegs die selbstverständliche Weltsprache ist, für die wir es in Deutschland immer halten. Mit dem Großteil der Teilnehmer war ein Gespräch wegen unüberwindlicher Sprachbarrieren überhaupt nicht möglich: Wer spricht schon mongolisch oder kirgisisch? Wahrscheinlich war dies auch einer der Gründe, weshalb es so wenig Remispartien gab: Keiner wusste so recht, wie er remis anbieten sollte.

Aus diesen 50 Nationen erwischte ich in Runde 1 enttäuschenderweise ausgerechnet einen Deutschen und gleichzeitig einen der schwächsten Gegner, da ich mit meiner ELO-Zahl von 2158 ganz knapp noch in der oberen Hälfte war und nach unten gelost wurde. Tatsächlich gewann ich relativ leicht.

Katte, N (GER) - Krüger, N (GER)

(Calvia Chessfestival 2004, Af.Gr B, Rd. 1, 21.10.04)
Stellung nach dem 15.Zug von Schwarz.

16.Lf4? [Nach Te2 ist die Partie im Gleichgewicht. Jetzt entscheidet eine "petit combinaison"] 16...Sxd4! 17.Lxc7? [der zweite und entscheidende Fehler. Nach 17.Sxd4 Lxd4 18.Dxd4 Dxf4 19.Dxf4 Txf4 20.Tad1 Tf7 kann Weiß im Turmendspiel mit Minusbauer noch durchaus ums Remis kämpfen] 17...d5! 18.cxd5 exd5! 19.De3 Sxf3+ 20.Dxf3 Dxc7 21.Dxd5+ Df7 22.Dxf7+ Txf7 und Weiß gab nach einigen belanglosen Zügen auf. 0 - 1



In der zweiten Runde traf ich auf einen Spanier mit dem wohlklingenden Namen Santiago Sarmiento Afonso. Da er bei der Begrüßung nicht die geringste Andeutung eines Lächeln erwiderte, beschloss ich, ihn zu strafen und so führte ich nach zwei Runden mit 2-0. In der dritten Runde traf ich dann allerdings auf Altmeister Rafael Rodkin aus Israel, einem jüdischen Russen, der mit diesen beiden Wurzeln die wohl stärkste Schachkombination in sich trägt (wer es nicht glaubt, sehe sich einmal die bisherigen Schachweltmeister an) und ich verlor meine erste Partie. Rodkin ist übrigens kein unbeschriebenes Blatt und hat eine Menge prominenter Skalps (z.B. den von Schmittziel) am Gürtel baumeln. In der nächsten Runde traf ich auf Fidemeister Taibur Rahman aus Bangladesch. Dies war die einzige Partie, die ich ziemlich glatt verlor. Der junge Norweger Stubberud verpasste mir dann die dritte Niederlage in Folge. Aber dann traf ich zum Glück wieder auf einen Spanier, der nicht nur aussah wie der Mann von „Kentucky fried chicken“, sondern ebenfalls bei der Begrüßung keine Miene verzog, so dass ich wieder entschieden beschloss, auch ihn unbedingt zu strafen.

Da mein Russe aus der nächsten Runde dagegen sehr freundlich war, war ich danach ausnahmsweise friedlich gesinnt und spielte mein einziges Remis. Abgerundet wurden meine internationalen Begegnungen durch einen Sieg über Belgien und eine Niederlage gegen Tschechien.

Mit dem Ergebnis von 4,5 aus 9 und 50% war ich insgesamt zufrieden.

Im Endklassement belegte ich damit den 76. Platz unter den 184 Teilnehmern, kam damit aber nicht mehr unter die 50 Preisträger. Mit einer Performance von ca. 2135 dürfte ich meine Elo-Zahl knapp gehalten haben.

Sieger des Turniers wurde Roland Loos aus Neutraubling (siehe Bild), der das Turnier mit 8 aus 9 souverän gewann und die 4500 Euro kassierte.



Das Turnier war perfekt organisiert. Es gab nicht nur professionelle Namenschilder mit den Spielerdaten und Foto, sondern an jedem Brett stand auch für jeden Spieler immer eine Flasche Mineralwasser bereit.

Zu Beginn der 2. Runde fand ich, wie jeder der über 400 Teilnehmer, auch noch eine Hochglanzbroschüre vom Calvia-Schachfestival neben dem Brett. Nachts im Hotel öffnete ich diese, in der Erwartung ein Bulletin über die Olympiade zu finden. Nein: Es war das Rundenbulletin von unserem Amateurtturnier! Tatsächlich wurde in diesem 28seitigen farbigen Hochglanz-Bulletin ausführlichst über unser Turnier berichtet, mit allen Ergebnissen, zahlreichen Partien und unzähligen Fotos.

Jetzt verstand ich auch die herumwuselnden Fotografen, die Partieformulare mit dreifachem(!) Durchschlag und die Bedeutung des nebenstehenden Presserraums, in dem ständig etwa 10 Leute schrieben: Sie alle arbeiteten nur an unserem täglichen Turnierbulletin. Natürlich wurde über das Turnier auch regelmäßig und ausführlich mit Ergebnissen und Partien im Internet berichtet.

Übrigens gab es eine strenge Flaschen-Hierarchie: Während wir Amateure nur eine Flasche Sprudel bekamen, hatten die Damen der Schacholympiade jede immer drei Flaschen dieses Mineralwassers neben dem Brett und die Herren sogar derer vier. Da an einem Tisch der Schacholympiade bei einer Paarung immer vier Bretter waren, standen auf jeder Tischreihe also stets sage und schreibe $4 \times 2 \times 4 = 32$ Flaschen Sprudel!

Meine Ergebnisse vom Calvia-Open (21.-29.10.2004)

1)	Katte, Nicolas (DEUTSCHLAND / 1998) - Krüger, Norbert	0 - 1
2)	Krüger, Norbert - Sarmiento Alfonso, Santiago (SPANIEN / 2161)	1 - 0
3)	Rodkin, Rafael (ISRAEL / 2253) - Krüger, Norbert	1 - 0
4)	FM Rahman, Taibur (BANGLADESCH / 2245) - Krüger, Norbert	1 - 0
5)	Krüger, Norbert - Stubberud, Ornulf (NORWEGEN / 2028)	0 - 1
6)	Krüger, Norbert - Sarto Ramos, Angel (SPANIEN / 2090)	1 - 0
7)	Jorov, Boris (RUSSLAND / 2085) - Krüger, Norbert	0,5-0,5
8)	Krüger, Norbert - Dumont, Andre (BELGIEN / 2084)	1 - 0
9)	Dvorak, Jan (TSCHECHIEN / 2273) - Krüger, Norbert	1 - 0

Dies war sicherlich eines der interessantesten und schönsten Turniere, die ich jemals mitgespielt habe, und insgesamt war die Schacholympiade auf Mallorca ein absolut beeindruckendes Erlebnis.

Übrigens, wer auf den Geschmack gekommen ist:

Die nächste Schacholympiade findet 2008 in Dresden statt !

Ratzen unterwegs ...

Rainer-Schach-Moog bei der Ärzte-Schachmeisterschaft in Bad Neuenahr



Die 12. Ärzte-Schachmeisterschaft fand vom 08. bis 10.03.04 zum vorletzten Mal in Bad Neuenahr statt. Gespielt wurde im angenehmen Ambiente des großen Saales des Kurhauses. In diesem Jahr beteiligten sich 159 Spieler an dem Turnier. Gespielt wurden wie immer 9 Runden nach Schweizer System mit 30 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie. Vom Ratzenklub war **Rainer Schach-Moog** wieder mal mit am Start. Dieses Jahr schaffte er es, mit 6 Punkten den 20. Platz zu belegen und gerade noch unter die Preisträger zu kommen. Ein Wermutstropfen dabei war, dass es sich hierbei um einen Schachroman handelte, den er bereits vor Jahren als „Pflichtlektüre“ gelesen hatte. Am Ende des Turniers hatten vier der fünf Bestplatzierten 7,5 Punkte auf dem Konto. Nach Buchholzwertung wurde **Dr. Patrik Stiller** (Friedrichshafen) Ärzteschachmeister 2004 vor Prof. Dr. Peter Krauseneck (Bamberg) und Dr. Matthias Evert (Magdeburg). Auf den Plätzen vier und fünf folgten Thorsten Heedt (Monheim) und FM Dr. Hans-Joachim Hofsteter (Bad Kissingen), (RSM)

Malte Krüger wird Weltmeister bei der Hase-und-Igel-WM in Sprockhövel

Mit einem absoluten Erfolg für den RSK und die Dynastie Krüger endete die 21. Hase-und-Igel-Weltmeisterschaft, die am 24. September 2004 in Sprockhövel ausgetragen wurde. 39 Teilnehmer hatten sich diesmal für die Endrunde qualifiziert und kämpften in den traditionellen vier Runden Schweiz-Querenburger-System um den WM-Titel.

Dabei legte der frischgebackene Großmeister Malte Krüger einen sensationellen Start-Ziel-Sieg hin und bewies, dass der Gewinn des GM-Titels im Vorjahr keine Eintagsfliege war. Er gewann die ersten drei Runden souverän und führte schon mit (31202), als er in der spannenden Schlussrunde auf die Verfolger Utz Otto (41104), Jürgen Rehm (512 02) und Norbert Krüger (51303) traf. Hier erfuhr er, dass er nichts geschenkt bekommen würde, denn Vater Norbert landete ohne Rücksicht auf Familiengefühle einen schnellen Überraschungssieg und Maltes WM-Träume schienen schon zu platzen. Aber dann bewies Malte große Nervenstärke und sicherte sich in einem packenden Schlusskampf noch den Einlauf als Zweiter, was ihm zum alleinigen Gesamtsieg im Turnier und für den WM-Titel reichte.

Durch den Sieg von Ute Eschbach-Krüger an Tisch 2 über den Titelverteidiger und Weltranglistenersten Lohmann gab es einen einmaligen Endstand auf den Plätzen 1 bis 3:
1. Malte Krüger (Ratinger SK) 2. Norbert Krüger (Ratinger SK) 3. Ute Eschbach-Krüger (HF Holsterhausen) 4. Utz Otto (IC Homberg-Efze) 5. Axel Lohmann (Mülheim/Schweiz).

Auf dem 6. Platz landete sensationell der noch Titel-Hose **Dirk Brixius (Ratinger SK)**, der als Amateurweltmeister des Vorjahres erstmals unter den Profis startete. Die anderen Mitglieder des RSK waren **Anna Krüger** als Siebzehnte und **Tobias Krüger** auf Platz 35. Amateur-Weltmeisterin wurde die von Malte trainierte Nachwuchsspielerin **Gunda Vedder** aus Homberg.



Am 18. September 2004 belegte **MANFRED BAMBACH** beim Kreissportfest der Behindertensportgemeinschaft den 3. Platz im Kegeln mit 231 Holz. Herzlichen Glückwunsch!

Bei der Offenen Solinger Stadtmeisterschaft 2004 belegte unser Neumitglied **JÖRG FIEGE** unter 56 Teilnehmern den 10. bis 15. Rang. Aus 7 Runden holte er 4,5 Punkte, d.h. 4 Gewinn-, 1 Remis und 2 Verlustpartien. Sieger wurde Boris Khanokov mit 6 Zählern.

Als einzige Ratze nahm **MIRKO DEHNE** am Dortmunder Open Im August 2004 teil. Mirko holte aus 7 Partien 4,5 Punkte und war stolz auf seine Gewinnpartien gegen zum Teil stärkere Konkurrenten. Vielleicht bekommen wir auch mal eine zum Abdruck.

Unser Kassenwart **EDUARD SCHOLDERER** ist nicht nur im Schach aktiv, sondern auch im Club der "älteren Herren", die am 25. August 2004 ihr 50-jähriges Jubiläum feierten. Dort fungiert er als 1. Schriftführer.

Exratze **HERBERT SALMEN** feierte im Juli 2004 seinen Abschied als Vorstandsmitglied der Sparkasse Hilden/Ratingen/Velbert. Herbert Salmen kam vor 28 Jahren nach Ratingen und trat auch kurz darauf in den Ratinger Schachklub ein, in dem er lange Jahre das Amt des 2. Vorsitzenden innehatte. Als er dann später "Chef" wurde, gab er fast alle Ehrenämter auf und widmete sich ganz der Umstellung der Währung auf den Euro und der Fusion der vorgenannten drei Sparkassen. Vielleicht hat er im Unruhestand mal wieder Zeit, an einem Schachturnier teilzunehmen!

Bei der Kommunalwahl am 26. September 2004 wurde **DIRK BRIXIUS** in den Rat der Stadt gewählt. Sein 3. Platz auf der Reserveliste reichte diesmal! Dirk Brixius ist seit dem Ausscheiden von Herbert Salmen unser 2. Vorsitzender und Ratze hofft, dass er das Ehrenamt trotz allem weiterführen kann.

RATZEN sind sehr reisefreudig. So erhielten wir von **ROMAN PODHORSKI** Grüße aus China, wo er sich 2 Monate aufhielt. Von Shanghai war er beeindruckt. Von **GISELA SCHÖTTLER** erhielten wir eine Karte vom Lake Powell in Arizona. Alle Stationen ihrer Rundreise können wir hier leider nicht aufzählen...

* * * * *

Ende Oktober fand in Köln ein Simultan-Schachwettkampf von Jugendlichen zwischen 23! und 6 Jahren gegen Minister **Michael Vesper** statt. Es wurde vom Express ausgerichtet. Die Teilnehmer kamen u.a. auch aus Hagen und Gladbach. Gegen 4 Spieler verlor der Minister. Eine Besonderheit war, dass die bereits aufgebauten Bretter in der Nacht vor der Veranstaltung gestohlen wurden. Die Galeria Kaufhof sprang spontan als Sponsor wieder ein.

* * * * *

Der Kampf um die Weltmeisterschaft zwischen **Kramnik** und **Leko** endete unentschieden, was zur Folge hatte, dass Kramnik seinen Titel behält.

* * * * *

Eine Attraktion besonderer Art konnte Ratzen und Gäste der 4. und 5. Mannschaft am 7. November im Jugendhaus erleben. Der **Kaninchenzuchtverein R357** stellte seine schönsten Zuchttieren aus. Für die Besucher wurden Kuchen und Getränke feilgeboten. Die Ausstellung soll auch künftig wieder im Jugendhaus sein.

* * * * *

Nach langer Pause gab es mal wieder ein Erfolgserlebnis für den Ratzenklub. Beim Turnier am 3. Oktober in Lintorf für Teams U12 erzielten unsere "Mädels" **Nadja Boerner** und **Iris Madge** den 5. Platz. Beide Spielerinnen sind erst seit kurzem Mitglieder im Verein. Vorjahressieger war das Jura-Team Thomas Neufeind/Lars Piekenbrinck, das leider aus Altersgründen den Titel nicht verteidigen konnte.

* * * * *

Das Tandemturnier 2004 gewann das Team Bernard Verfürden/Stephan Niewolik. Sie verwiesen in der letzten Runde die Titelverteidiger Peter Krause und Klaus Trommer auf den 3. Platz. Ausführliche Berichte über die Spiele der vergangenen Jahre sollen noch folgen....

* * * * *

SOMMERTURNIER

Für das Sommerturnier, das vom 22.7. bis zum 5.8.04 stattfand, meldeten sich 16 Spieler an, so dass 4 Gruppen gebildet werden konnten. Erfreulich war die Teilnahme von "Junior" Lars Piekenbrinck (12), der in Gruppe 3 hinter Walter Gerhards und Peter Schweinhage den 3. Platz belegte, vor dem "Senior" Helmut Jung (84).

Und so wurde gespielt:

Gruppe 1

1. Ludger Hols	3,0
2. Jörg Fasel	1,5
3. Dr. Jörg Diersen	1,5
4. Thomas Weiß	0

Gruppe 2

1. Bernard Verfürden	2,5
2. Benedikt Migdal	2,0
3. Peter Krause	1,0
4. Bernd Held	0,5

Gruppe 3

1. Walter Gerhards	3,0
2. Peter Schweinhage	1,5
3. Lars Piekenbrinck	1,0
4. Helmut Jung	0,5

Gruppe 4

1. Matthias Seidler	2,0
2. Gregor Nierobisch	2,0
3. Volker Fricke	1,5
4. Manfred Bambach	0,5

Sommer-Open 2004

Das Sommer-Open fand in den letzten 3 Ferienwochen statt, d.h. vom 19.8. bis zum 5.9.2004. **Wieder hatten** sich in der ersten Runde 19 Teilnehmer eingefunden. Später entstanden u.a. auch 5 Spielgemeinschaften, so dass insgesamt 24 Ratzen an dem Endergebnis beteiligt waren. Sieger wurde nach 9 Runden

DR. RAINER MOOG

der als Einzelkämpfer mit 1,5 Zählern Vorsprung ins Ziel kam.

Fortschrittstabelle: Stand nach der 9. Runde (nach Rangliste)

Nr.	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Punkte	Buchh	SoBerg
1.	Dr. Moog, Rainer	10W1	19S1	16W1	5W½	9S1	4S½	2W1	3S½	6W1	7.5	43.5	35.25
2.	Roswalka, Weiß	5S0	8W1	10S1	14W0	+	7W1	1S0	11S1	3W1	6.0	43.0	26.00
3.	Offergeld, Martin	7W1	11S½	6W½	16S½	13W1	9W½	4S1	1W½	2S0	5.5	47.5	28.50
4.	Fasel, Jörg	15W½	7S½	18W1	11S1	5S1	1W½	3W0	8S½	9S½	5.5	45.5	26.25
5.	Schöwe, P./ Migdal,	2W1	18S1	9W1	1S½	4W0	12S0	6S0	16W1	13S1	5.5	44.5	25.25
6.	Held, Bernd	12S0	14W1	3S½	8W0	17s+	16S1	5W1	9W1	1S0	5.5	44.0	23.75
7.	Skoerys, Michael	3S0	4W½	15S1	13W1	11W½	2S0	18W1	12S1	8W½	5.5	42.5	23.25
8.	Verfürden, / Weiß	18w-	2S0	17W1	6S1	15W1	11S½	12W1	4W½	7S½	5.5	41.0	24.75
9.	Gerhards/ Fiege	14S1	12W1	5S0	10W1	1W0	3S½	11W1	6S0	4W½	5.0	47.5	23.50
10.	Fricke, Volker	1S0	+	2W0	9S0	16W1	18S½	19W1	17S1	12W½	5.0	34.0	12.00
11.	Meise, M. / Krause	13S1	3W½	12S1	4W0	7S½	8W½	9S0	2W0	15S1	4.5	46.0	21.25
12.	Gockel, Mirco	6W1	9S0	11W0	18S1	14S1	5W1	8S0	7W0	10S½	4.5	43.0	20.00
13.	Ender Trommer	11W0	17S1	19W1	7S0	3S0	14W1	15S½	+	5W0	4.5	34.0	11.00
14.	Seidler, Matthias	9W0	6S0	+	2S1	12W0	13S0	17W0	19W1	16S1	4.0	34.0	11.50
15.	Bambach, Manfred	4S½	16W0	7W0	19S1	8S0	+	13W½	18S1	11W0	4.0	33.5	9.50
16.	Weck, Petra	17W1	15S1	1S0	3W½	10S0	6W0	+	5S0	14W0	3.5	40.0	9.75
17.	Dr.Diersen,/Niewolik	16S0	13W0	8S0	+	6w-	19w-	14S1	10W0	18W1	3.0	32.5	6.50
18.	Schöttler, Gisela	8s+	5W0	4S0	12W0	19S1	10W½	7S0	15W0	17S0	2.5	40.5	10.00
19.	Schoiderer, Eduard	+	1W0	13S0	15W0	18W0	17s+	10S0	14S0		2.0	30.5	3.00



Klößner-Pokal

Sieger im Turnier um den Klößner-Cup wurde

I N G O M E I S E .

Ingo holte sich nach dem Gewinn der Jugend-Stadtmeisterschaft in einem Stichekampf auch diesen "Pott".

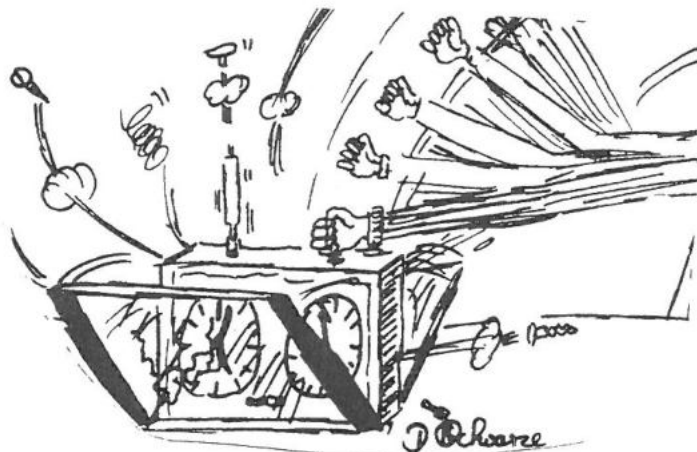
Wie schon in der vorigen RaPo berichtet, startete das 5-Minuten-Schnell-Turnier am 15.7.2004 mit 12 Teilnehmern und endete ziemlich spät in einem toten Rennen. Sven Hinsen, der lange Zeit das Feld anführte, patzte in der letzten Runde, so dass schließlich 4 Spieler auf 9 Punkte kamen und ein Stechen erforderlich wurde. Da die Jugendlichen aber nach 11 Runden total erschöpft waren, wurde der Stichekampf auf Donnerstag nach den Sommerferien verlegt. Obwohl alle gut erholt aus dem Urlaub kamen, hatte Ingo doch wohl am meisten mit dem Vater geübt. Er gewann überlegen mit 3 Punkten aus 3 Partien.

Endstand 15.7.2004:

1. Sven Hinsen	9,0
Tobias Krüger	9,0
Ingo Meise	9,0
Lars Piekenbrinck	9,0
5. Thomas Neufeind	8,0
6. Søren Hahn	5,0
Jens Piekenbrinck	5,0
8. Julian Dietze	3,5
9. Philipp Fink	3,0
Felix Roth	3,0
11. Christian Schwabe	2,5
12. Julian Krüger	0

Stichekampf 9.9.2004

1. Ingo Meise	3,0
2. Sven Hinsen	1,0
3. Tobias Krüger	1,0
4. Lars Piekenbrinck	1,0



Düllberg - Turm

Sieger im Turnier um den Düllberg-Turm wurde

L A R S P I E K E N B R I N C K .

Das Turnier wurde eine Woche nach Ferienende, d.h. am 16. September 2004 ausgetragen; und zwar als Schnellturnier mit einer Bedenkzeit von 10 Minuten pro Spieler und Partie. Deshalb wurden bei 10 Teilnehmern zwei Gruppen gebildet, wobei die beiden ersten jeder Gruppe einen Stichkampf um den Sieg austrugen. Voll motiviert starteten die vier Qualifizierten in die Endrunde, wobei das Erreichen der Endrunde für Julian Dietze sein erster besonderer Erfolg war. Der glückliche Gewinner war jedoch Lars mit 3 Punkten. Er erhielt den letzten noch vorhandenen "goldenen" Turm und ist somit der letzte Gewinner dieses Turniers.

Vorrunden:

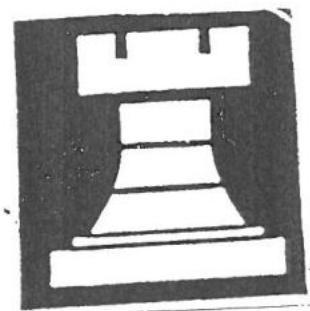
Gruppe A

Gruppe B

Piekenbrinck Lars	3,0	Krüger Tobias	4,0
Hinsen Sven	3,0	Dietze Julian	3,0
Madge Iris	2,0	Neufeind Thomas	2,0
Roth Felix	2,0	Hahn Søren	1,0
Krüger Julian	0	Piekenbrinck Jens	0

Endrunde:

Piekenbrinck Lars	3,0
Krüger Tobias	2,0
Hinsen Sven	1,0
Dietze Julian	0



LESERBRIEF

Liebe Redaktion,

zuerst möchte ich Euch zur dieser bundesligareifen Vereinszeitung gratulieren. Die Leistung, die Vereinszeitung über Jahre hinaus auf einem so hohen Niveau zu gestalten, kann man nicht genug würdigen.

Aber beim Studium der Turnierberichte, stellen sich für mich einige Regelfragen:

Mir ist es bekannt, dass es bei den Turnieren des Ratinger-Schachklubs bereits zu der ein oder anderen Turnierstilblüte gekommen ist. Hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang die Spielgemeinschaften im Sommeropen.

Aber der Bericht zum Dummeklemmerpokal 2004 ist für mich nicht ganz nachvollziehbar. Ist es nach der Spielordnung zulässig, dass in einem Pokalturnier ein Spieler mit einem anderen Spieler eine Spielgemeinschaft eingehen kann. Stört es nicht die anderen Teilnehmer des Turniers, wenn ein Spieler in einer Runde parallel an zwei Brettern spielt?

Nach Artikel 5.2 Nr. C in Verbindung mit Artikel 9.1 der FIDE-Regeln können die Spieler während der Partie jederzeit ein Remis vereinbaren. Wie kann es dann zu einem kampflösen Remis kommen?

Mit freundlichen Grüßen
ein aufmerksamer Leser



Anmerkung:

Der Schreiber des Briefes ist der Redaktion bekannt. Er möchte aber, dass sein Name nicht genannt wird, obwohl dieser schön ist.

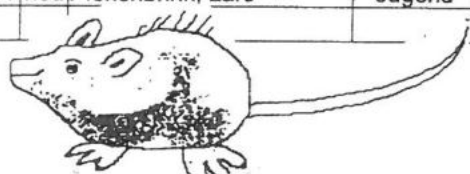
Ratzoturnier 2004

Ist das Ratzoturnier, nach mehr als 10 erfolgreichen Jahren, auf dem absteigenden Ast? Im Vergleich, zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres, wurden insgesamt 119 Partien weniger gespielt. Ein Grund ist, dass 3 Rätzen, die im letzten Jahr noch in den TOP 16 waren, alleine bereits 60 Partien weniger gespielt haben.

Den zweiten Grund sehe ich "politisch". Das Heer der Nichtwähler analog der Nichtspieler ist stark angestiegen. Letzte Jahr hatten ende September schon 53 Rätzen mitgespielt. Dieses Jahr ...

Aber es gibt auch positives zu berichten, die Anzahl der teilnehmenden Jungrätzen hat sich von 1 auf 4 erhöht. Ich hoffe ja, dass die „Rasselbande“ sich in der Zukunft verstärkt an die Alträtzen herantraut. Ideal für diese Partien ist der Sonntag.

Platz	Name :		Punkte :	Partien	G	R	V	Punkte	Punkte	%	So.-Pu.
1	1 Antz, Walter	TV	3230	50	31	11	8	36,5	13,5	73,00%	16
2	2 Jung, Helmut	Senior	2075	75	21	24	30	33	42	44,00%	2
3	3 Bambach, Manfred	Senior	1420	39	17	11	11	22,5	16,5	57,69%	3
4	4 Schön, Stephan		1370	49	12	14	23	19	30	38,78%	3
5	5 Schweinhage, Peter	Senior	1255	43	13	12	18	19	24	44,19%	5
6	6 Schmitz, Klaus-Dieter	Senior	1000	27	12	10	5	17	10	62,96%	
7	12 Offergeld, Martin		790	18	10	5	3	12,5	5,5	69,44%	2
8	7 Weck, Petra	w	750	22	9	5	8	11,5	10,5	52,27%	2
9	10 Ender, Kurt		720	23	9	4	10	11	12	47,83%	
10	11 Seidler, Matthias		720	20	9	6	5	12	8	60,00%	16
11	8 Roswalka, Bernhard		690	21	9	1	11	9,5	11,5	45,24%	10
12	9 Fricke, Volker		615	18	7	3	8	8,5	9,5	47,22%	3
13	13 Nierobisch, Gregor	Senior	600	20	5	9	6	9,5	10,5	47,50%	2
14	14 Schöttler, Gisela	Senior / w	550	19	7	4	8	9	10	47,37%	
15	18 Gerhards, Walter		520	8	6	0	2	6	2	75,00%	4
16	21 Trommer, Klaus		515	15	6	2	7	7	8	46,67%	8
17	23 Weiß, Thomas		380	12	5	1	6	5,5	6,5	45,83%	
18	15 Brixius, Dirk		380	8	5	0	3	5	3	62,50%	1
19	20 Scholderer, Eduard	Senior	370	19	1	6	12	4	15	21,05%	5
20	16 Fasel, Jörg		360	8	4	2	2	5	3	62,50%	
21	17 Cinar, Erdal		345	8	5	1	2	5,5	2,5	68,75%	
22	24 Hols, Ludger		320	7	3	2	2	4	3	57,14%	
23	19 Ebert, Wolf		300	6	4	1	1	4,5	1,5	75,00%	1
24	29 Fiege, Jörn		280	5	4	1	0	4,5	0,5	90,00%	
25	25 Meise, Ingo	Jugend	260	12	3	0	9	3	9	25,00%	6
26	22 Jung, Hans	Senior	225	9	2	2	5	3	6	33,33%	
27	26 Neiser, Josef	Senior	170	12	0	2	10	1	11	8,33%	2
28	27 Schöwe, Patrick		160	2	2	0	0	2	0	100,00%	
29	28 Migdal, Benedikt		140	3	2	0	1	2	1	66,67%	
30	30 Skoerys, Michael		100	3	1	0	2	1	2	33,33%	
31	31 Niewolik, Stephan		60	2	1	0	1	1	1	50,00%	
32	32 Eisner, Ernst		60	1	1	0	0	1	0	100,00%	
33	33 Schöwe, Bennet	Jugend	60	1	1	0	0	1	0	100,00%	
34	34 Köhnes, Paul		50	3	0	1	2	0,5	2,5	16,67%	
35	35 Berke, Paul		45	2	0	1	1	0,5	1,5	25,00%	
36	36 Riedel, Jörg		35	1	0	1	0	0,5	0,5	50,00%	
37	neu Bolten, Harald		10	1	0	0	1	0	1	0,00%	
38	37 Deschner, Jürgen		10	1	0	0	1	0	1	0,00%	
39	38 Liedtke, Jens		10	1	0	0	1	0	1	0,00%	
40	neu Pieczonka, Lukas	Jugend	10	1	0	0	1	0	1	0,00%	
41	neu Piekenbrink, Lars	Jugend	10	1	0	0	1	0	1	0,00%	
			20970	596	227	142	227	298	298		



WAS UNTERNEHMEN WIR?

23.12.2004	20.00 Uhr	Weihnachtsblitzturnier n.o. 5-Minuten Schnellschach
13.01.2005	19,30 Uhr	Siegerehrung Stadtmeisterschaft
13.01.2005	20.00 Uhr	Stadtblitzmeisterschaft 5 Min.-Schnellturnier h.o.
13.01.2005	19,30 Uhr	1. Rd. Ratzopokal n.o.
20.01.2005	17,30 Uhr	Jugendversammlung
27.01.2005	17,30 Uhr	Jugendvereinsblitzmeisterschaft n.o.
3.02.2005	20.00 Uhr	Karnevalsblitzturnier n.o.
10.02.2005	20.00 Uhr	Jahresversammlung
17.02.2005	17,30 Uhr	1. Rd. Jugendstadtmeisterschaft h.o. 7 Rd. CH-System
17.02.2005	19,30 Uhr	evtl. Theorie mit H.v.Bünau. Bei Interesse Fortsetzung am 24.2. und 3.3.2005 n.o.
10.03.2005	19,30 Uhr	1. Rd. Vereinsmeisterschaft oder früher



n.o. = nur für Vereinsmitglieder
h.o. = für Ratinger Bürger bzw. Mitglieder eines
Ratinger Schachvereins

Terminänderungen vorbehalten!!

RATZENPOST

ZEITUNG DES RATINGER SCHACHKLUB 1950 E.V.

Auflage: 90 Exemplare

Preis: unbezahlbar

Redaktion: Norbert Krüger
Eva Klöckner

Mitarbeiter: Dr. Rainer Moog
Martin Offergeld
Stephan Schön
Gisela Schöttler



Redaktionsschluss: 14. November 2004

Bei Redaktionsschluss herrschte winterliches Frostwetter.
Drei Tage vorher gab es den ersten Schnee.
Am 12.11.2004 wurde Jassir Arafat beerdigt; ein Tag nach seinem
Tod in Paris.

Aktuelle Informationen findet Ratze auf unserer Homepage unter:
ratinger-sk.de. Betreuer: Bernard Verfürden.

Rathenauer's Kaffe-Teel

Rathenau-City · Oberstraße 30 · ☎ 2 25 66

